

XXI. Delegiertenversammlung : Samstag, 27. Juni 1936, 16 Uhr, im Kirchgemeindehaus Aarau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **40 (1935-1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XXI. Delegiertenversammlung

Samstag, 27. Juni 1936, 16 Uhr, im Kirchengemeindehaus Aarau.

Nach vielseitigem, frohem Begrüssen bei einer liebenswürdig gespendeten Erfrischung in der gastlichen « Helvetia » versammelten wir uns im Kirchengemeindesaal zur Erledigung unserer mannigfaltigen Geschäfte. Einzig die Sektion Biel fehlte, zwar entschuldigt, beim Appell. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung wurden uns zunächst vier wichtige Frauenschriften über Lohnverhältnisse und -aussichten an verschiedenen Orten angeboten. Dann machte man uns bekannt mit neuen günstigen Aufnahmebedingungen in die Schweiz. Krankenkasse des Schweiz. Lehrervereins, die auch noch vom 46.-50. Altersjahr gelten und sehr weitgehende Unterstützungsleistungen gewähren.

Der Jahresbericht des Zentralvorstandes erwähnte besonders neben manchen segensreichen Unterstützungen und Subventionen den guten Stand des Fibelgeschäftes und den überaus befriedigenden Verlauf des Kurses für Friedenserziehung in Ermatingen.

Neben dem Hinschied von drei lieben Heiminsassinnen meldete der Heimbericht die bevorstehende Wahl einer neuen Vorsteherin, Fr. Gertrud Bühr, an Stelle unserer so segensvoll wirkenden Fr. Elsa Müller, die Altersbeschwerden leider zum Rücktritt zwangen. Bald wird unser stattliches Haus ganz repariert sein. Wie schön weihte es das Fest des 25jährigen Jubiläums!

Der Abonnentenrückgang unserer Zeitung ist bei der Konkurrenz durch andere pädagogische Blätter und bei den Krisenverhältnissen nicht anders zu erwarten. Die äussere und innere Neugestaltung mit häufigen einheitlichen Stoffnummern und stark vermehrter Berücksichtigung der Praxis wurde freudig anerkannt.

Das Stellenvermittlungsbureau, diesmal vertreten durch Fr. Reese, berichtet von 30 Vermittlungen mehr als im Vorjahr. Es möchte sich aber wirksamer bekanntmachen im Ausland.

Die Neuhofstiftung blüht, braucht aber dringend finanzielle Zuwendungen.

Die Jahresrechnung in den Händen der Delegierten gibt guten Geschäftsbericht. Das vorgesehene Budget wird im Unterstützungsposten zugunsten unserer jungen Lehrerinnen erhöht.

Das im März gegründete Rassemblement universel pour la Paix, in dem wir auch vertreten sind, bedeutet ein Morgenrot am düstern politischen Himmel. Die erste grosse Zusammenkunft soll im September in Genf stattfinden.

Die Wahlen betreffen die bestehende Heimkommission und Aufsichtskommission. Die Redaktionskommission verliert, vorläufig ohne Ersatz, die Präsidentin. Als Vertreterin der Neuhofstiftung wird neu Fr. Freihofer, Zürich, gewählt.

Die Hauptarbeit im neuen Jahr soll der Fürsorge der jungen Kolleginnen gelten durch Ausbau des E. Graf-Fonds in den Sektionen, bessere Stellenvermittlung nach dem Ausland und bessere hauswirtschaftliche Ausbildung. Es soll eine Auskunftsstelle über Lohnbewegungen geschaffen werden.

Ort der nächsten Delegiertenversammlung soll Luzern werden.

Für die Emigrantenkinder fliesst eine neue Spende aus der Zentralkasse.

Nach gemeinsamem Nachtessen im Aarauerhof hatten wir so recht Zeit zu gemütlichem Plaudern und Pflege der Freundschaft. Wie erquickten daneben die gemeinsam gesungenen Lieder, prächtige musikalische Spenden und feine poetische Darbietungen! Da war keine Zeit, die Abendunterhaltung der Seminaristinnen zu vermissen, die sich auf ihre Reise davongemacht hatten. Es sei ihnen aber doch für den guten Willen Dank gesagt.

XXXI. Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Aarau

27. und 28. Juni

Im Aargau sind zwei..., nein, das stimmt nicht..., im Aargau sind drei, vier, fünf, sechs... nein doch – im Aargau sind viel liebe Kolleginnen; denn anders wäre es kaum denkbar, dass der fast vollzählig erschienenen Delegierten und den Teilnehmerinnen an der Generalversammlung ein so freundlicher Empfang, eine so gediegene, jedes Herz froh und dankbar stimmende Umrahmung ihrer Tagung hätte geboten werden können.

Die Lieben im Aargau haben fürsorglich daran gedacht, dass die meisten Delegierten sich, das Mittagessen überspringend, aus der Schule in den Eisenbahnzug stürzten, und dass sie deshalb noch vor den Stunden dauernden Verhandlungen einer Stärkung bedürften. Wer hat die Zier der Brötchen erdacht? Wer hat die Früchteplatten so farbenprächtig beschickt, und wer hat zum Abendessen die Tische unter Sommerflor gestellt?

Tiefempfundenenes Violin- und Klavierspiel (Frl. Gysi und Frl. Metzger), Gaben von Dora Haller, deren Kindergedichte « Am sunnige Ray » und « 's Jahr spannt d'Flügel us » aus Naturerleben, Jahreszeiten, aus hauchzartem Weihnachtsweben zu ständigen Begleitern unseres Schulunterrichts geworden sind, waren umbrandet vom Geplauder vieler Schweizerdialekte.

Für die Delegiertenversammlung hatte uns die Stadt Aarau in freundlicher Weise den Kirchengemeindesaal im vornehm-stillen Park überlassen, wohl im Vertrauen darauf, dass die Verhandlungen der Lehrerinnen in ernster Stunde nicht im Widerspruch stehen mit dem Geiste, der an diesem Orte waltet.

Ganz besonders dankbar sind wir auch den kantonalen Behörden, dass sie den Lehrerinnen für die Hauptversammlung den ehrwürdigen Grossratssaal geöffnet haben.

Für den Nachmittag aber hatten die Lieben im Aargau dem Lehrerinnenverein eine Ueberraschung ganz besonderer Art bereit: Eine Fahrt durch das frucht- und rosengesegnete Seetal nach dem Schloss Hallwil, nach dem Schloss und Kurhaus Brestenberg, nach dem Hallwilersee.

Welch köstliches Heimerleben! Kaum in Worte zu fassen von jenen, die